

Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop
Thiensen 22
25373 Ellerhoop
Tel. 04120/7068-214
Fax 04120/7068-212

Lübeck
Meesenring 9
23566 Lübeck
Tel. 0451/317020-20
Fax 0451/317020-29

Rendsburg
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-373
Fax 04331/9453-389

www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten

Schaderreger an Stockrosen/Malven (*Alcea rosea*)

Bei den Stockrosen oder Stockmalven handelt es sich um wärmeliebende Pflanzen aus der Familie der Malvengewächse (Malvaceae) die einen vollsonnigen Standort bevorzugen.

Malvenrost (*Puccinia malvacearum*): Schon im zeitigen Frühjahr können die jungen Blätter blattoberseits punktförmige gelbe Flecken aufweisen. Auf der Unterseite bilden sich zunächst gelb-orange, später braune 1 bis 2 mm große Pusteln. Befallene Blätter können später welken und abfallen. Der Pilz überwintert an den erkrankten Pflanzenteilen. Erste Infektionen erfolgen dann im Frühjahr mit dem Austrieb. Die gesamte Pflanze kann innerhalb kurzer Zeit befallen sein.



Malvenrost, blattoberseits sieht man die punktförmigen gelben Flecken.



Blattunterseits sind die Pusteln zu erkennen.



Malvenrost befällt nicht nur Blätter sondern z. B. auch Blattstiele.

Blattnässe fördert den Befall. Symptomtragende Pflanzenteile sollten umgehend entfernt werden. Im Herbst sollten dann alle befallenen Pflanzenteile ausgeschnitten werden. Ist der Befall schon zu weit fortgeschritten, sollten die Pflanzen spätestens nach der Blüte komplett aus dem Garten entfernt werden. Eine Behandlung mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln gegen Rostpilze ist möglich, aber nur sinnvoll, wenn diese mit dem Auftreten der ersten Symptome erfolgt. Vorbeugend sollten zudem windoffene, sonnige Standorte gewählt werden. Die heimischen Wildmalven wie z. B. die Weg-Malve werden ebenfalls befallen und dienen diesem nicht wirtswechselnden Rostpilz zur Überwinterung.

Ab April sind häufig Arten aus der Käferfamilie der **Spitzmausrüssler (Apionidae)** anzutreffen. Da die Käfer aber sehr klein (2-3 mm) sind, fallen sie meist gar nicht auf. Auch die kleinen, runden Löcher, die die erwachsenen Tiere in die Blätter fressen, stechen nicht sofort ins Auge. Seit langem bei uns heimisch ist das **Gewöhnliche Malven-Spitzmäuschen – *Aspidapion radiolus***.



Seine Larven entwickeln sich in den Stängeln verschiedener Malvengewächse. In den Larvengängen erfolgt auch die Verpuppung. Ab August erscheinen die frisch geschlüpften Käfer und fressen an Blättern und Triebspitzen.

Die Larven des **Stirngruben-Malven-Spitzmäuschen (*Aspidapion aeneum*)** legen tiefe Gänge im unteren Teil des Stängels und in den Wurzeln an.



Ebenfalls in den Samen verschiedener Malvengewächse entwickeln sich die Larven des **Gelbrüssligen Malven-Spitzmäuschen (*Apion rufirostre*)**. Diese sehr kleine Art tritt auch an den bei uns heimischen kleinsamigen Wild-Arten auf. Der deutsche Artnamen ist auf die gelbe Rüsselspitze des Männchens zurück zu führen.

Deutlicher ist der sogenannte Lochfraß an den Blättern zu beobachten, wenn ein Vertreter aus der Familie der Blattkäfer (Chrysomelidae) auf den Pflanzen lebt. Die wärmeliebenden, metallisch blauen oder grünen Käfer des **Gewöhnlichen Malven-Erdflöhs (*Podagrica fuscicornis*)** haben einen roten Halsschild, rote Beine und sind von Mai bis August zu beobachten. Wie auch bei einigen Arten der Spitzmausrüssler entwickeln sich ihre Larven im Stängelmark der Stockrosen, bevor sie in den Boden abwandern. Hier findet dann im Frühjahr die Verwandlung zur wachsweißen Puppe statt.

Eine Bekämpfung dieser sehr kleinen unauffälligen Käfer ist nicht erforderlich, da sie die Pflanzen nicht so stark schädigen, dass diese absterben würden und die Käfer zwar gesellig, aber nicht in Massen auftreten.